

Verwaltungsrat der IKK classic zu GKV-Sparpaket: Entschlossenes Handeln unabdingbar

- **Der Verwaltungsrat der IKK classic begrüßt die Absicht der Bundesregierung, den Großteil der Maßnahmen der Finanzkommission Gesundheit schnell in ein Gesetz zu gießen.**
- **Nicht nur Maßnahmen zur Begrenzung ungesteuerter Ausgabendynamiken und zur Beseitigung von Fehlanreizen sind überfällig, sondern auch die stärkere Beteiligung des Bundes.**
- **Solange Effizienzreserven im System nicht konsequent gehoben sind, dürfen Mehrbelastungen für Versicherte nicht im Vordergrund stehen.**

Dresden/Erfurt, 15. April 2026. Die Zeit des Abwartens ist vorbei: Mit der gestrigen Vorstellung konkreter Sparpläne auf Basis des Berichts der Finanzkommission Gesundheit durch Bundesgesundheitsministerin Nina Warken scheint die Politik die finanzielle Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) jetzt entschlossen anzugehen. Der Verwaltungsrat der IKK classic begrüßte auf seiner Sitzung am 15. April 2026 in Erfurt die Absicht der Bundesregierung, den Großteil der Maßnahmen schnell in ein Gesetz zu gießen ausdrücklich.

Umsetzbare Vorschläge der Finanzkommission Gesundheit

Zu Gast war Prof. Dr. Amelie Wuppermann, Mitglied der Finanzkommission, die die zentralen Ergebnisse des Berichts vorstellte und erläuterte. „Die Kommission hat eine Vielzahl von Maßnahmen aufgezeigt – ausgewogen und fachlich fundiert“, sagt Helmut Dittke, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK classic.

In einer Pressekonferenz am Dienstagnachmittag kündigte die Ministerin an, mehr als drei Viertel der Vorschläge der Finanzkommission umsetzen zu wollen. Leitlinie ist dabei die Rückkehr zu einer konsequent einnahmeorientierten Ausgabenpolitik. Aus Sicht der IKK classic der richtige Ansatz.

„Die Grundlage für politische Entscheidungen liegt damit vor“, so Dittke. Es sei jetzt die Chance, mit kurzfristigen Maßnahmen Effizienzreserven im Gesundheitssystem schnell und konsequent zu erschließen. Wenn die Bundesregierung ihr Ziel erreichen will, die notwendigen Gesetze bis zur Sommerpause zu verabschieden, dann muss sie jetzt entschlossen handeln. Für Diskussionen um Einzelposten oder ein Feilschen um Partikularinteressen ist keine Zeit.

„Das Zeitfenster ist eng, aber machbar. Entscheidend sind der gemeinsame Wille und die Stärke, bekannte verbandspolitische Reflexe abzuwehren. Jetzt gilt es, keine Zeit mit endlosen Debatten zu verschwenden.“

Helmut Dittke, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK classic

Zentrale Kostentreiber im Fokus

Die Vorschläge der Kommission greifen gezielt zentrale Kostentreiber auf und verteilen die Lasten bewusst auf mehrere Schultern: Leistungserbringende, Pharmaindustrie und Staat sollen substantielle Beiträge leisten. Diesen breiten Ansatz verfolgt auch Nina Warken in ihren Plänen. Aber unvollständig: Es bleibt ein Sparvolumen in Höhe von 12 Mrd. Euro ungenutzt, weil eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes an den Kosten für versicherungsfremde Leistungen in der GKV zumindest vorläufig nicht vorgesehen ist.

Aus Sicht der IKK classic sind jedoch nicht nur Maßnahmen zur Begrenzung von ungesteuerten Ausgabendynamiken und zur Beseitigung von Fehlanreizen überfällig, sondern auch die faire Beteiligung des Bundes an den Kosten für versicherungsfremden Leistungen. „Die Subventionierung staatlicher Aufgaben durch Versicherte und Arbeitgebende muss ein Ende haben“, so Helmut Dittke. „Wir sagen ganz klar: Solange Effizienzreserven im System nicht konsequent gehoben wurden und der Staat für versicherungsfremde Aufgaben der GKV keine ausreichende finanzielle Verantwortung übernimmt, dürfen Mehrbelastungen für Versicherte nicht im Vordergrund stehen. Sie wären nichts anderes als versteckte Beitragserhöhungen. – Genau die sollen doch mit den Sparmaßnahmen verhindert werden“, betont Dittke. „Auch der Bund muss seinen Beitrag leisten.“

Auftakt und Voraussetzung für Strukturreformen

Der erste Bericht ist ein wichtiger Schritt, um kurzfristig finanzielle Stabilität und gleichzeitig Spielraum für weitergehende Strukturreformen zu schaffen. Auch diese will die Gesundheitsministerin bereits in diesem Jahr mit ersten Reformen angehen.

Ein zweiter Bericht der Finanzkommission Gesundheit mit Empfehlungen für mittel- und langfristige Strukturreformen ist für Ende 2026 angekündigt. „Diesen Prozess werden wir begleiten und uns weiterhin für mehr Effizienz, hohe Versorgungsqualität und eine faire Lastenverteilung einsetzen“, so der Verwaltungsratsvorsitzende der IKK classic.

Die IKK classic ist mit rund drei Millionen Versicherten die führende handwerkliche Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen in Deutschland. Die Kasse hat rund 7.000 Beschäftigte an über 150 Standorten im Bundesgebiet. Ihr Haushaltsvolumen beträgt über 15 Milliarden Euro.

www.ikk-classic.de/presse